

Kompetenzorientierung an Musikschulen – „alter Wein in neuen Schläuchen?“

Vortrag beim Vorarlberger
Musikschullehrer:innentag am 11.09.2024 in
Götzis

Claudia Höpfl, Anna Merz



Gliederung

Warm-up: Was macht eine:n kompetente:n Musiker:in aus?

1. Der Kompetenzbegriff

2. Kompetenzmodell für den Instrumental- und Gesangsunterricht

3. Wie unterrichte ich kompetenzorientiert? Ausgewählte Handlungshinweise für die Praxis

4. Ausblick und Diskussion: Kompetenzorientierung an Musikschulen - „alter Wein in neuen Schläuchen?“



Was macht eine:n
kompetente:n
Musiker:in aus?

Bitte scannen Sie den
QR-Code, um zur
Umfrage zu gelangen.



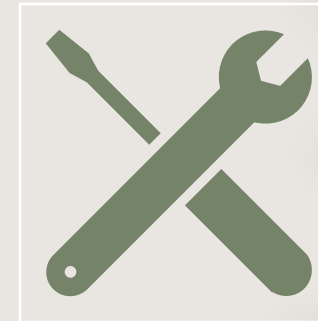
1. Der Kompetenzbegriff



kompetent sein

Zuständigkeit, Befugnis - Fähigkeit,
Vermögen, Sachverstand

kompetenter Arzt, kompetente
Schreinerin



Kompetenz (Heymann, 2024, S.14)

Bündel von Kenntnissen,
Fertigkeiten, Fähigkeiten

versetzt eine Person in die Lage, in
einem definierten
Anforderungsbereich die für diesen
Bereich charakteristischen
Situationen u.
Herausforderungen erfolgreich zu
bewältigen.

Kompetenzorientierung

Primarstufe – Die Schüler:innen können ...



Sekundarstufe I – Die Schüler:innen können ...



Abb. 1: Kompetenzaufbau im Bereich Hören und Erfassen in der Primarstufe und Sekundarstufe 1

- Enge Verknüpfung von "Wissen" und "Können"
 - Erreichen von Bildungsstandards/Zielen
 - Methodisch/didaktisch/unterrichtsorganisatorisch freier Weg
- Kompetenzen müssen sich nachweisen lassen (v.a. Allgemeinbildende Schule)
- kumulativer Aufbau der Kompetenzen

Chancen für die musikpäd. Praxis?

- Unterstützung von Planung und Unterrichtsstruktur durch Abgrenzung von Kompetenzbereichen
- Inhaltliche Erweiterung des Instrumental- und Gesangsunterrichts
- Orientierung an Kompetenzbeschreibungen

2. Kompetenzmodell für den Instrumental- und Gesangsunterricht

Was bringt ein Kompetenzmodell?

Ein Kompetenzmodell kann dabei helfen zu reflektieren

„...was genau bei Schüler:innen „entwickelt“ werden soll, damit sie musikalisch auf ihrem Instrument oder im Gesang kompetent sind oder werden“ (Fritzen, 2024, S. 31).

Zudem sollten aus einem Kompetenzmodell

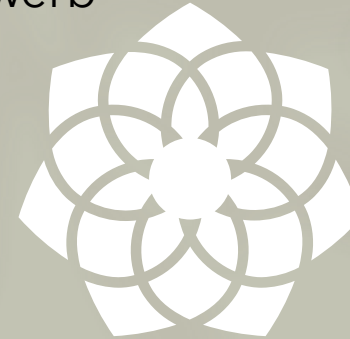
„...Hinweise für Lehrende ableitbar sein, wie lernförderlicher Unterricht aussehen kann“ (Fritzen, 2024, S. 31).

Ausgangspunkte des Modells



Musikpraktische Kompetenz

← Beeinflussung beim Kompetenzerwerb →



Ästhetische Kompetenz

Musikpraktische Kompetenz



Setzt sich aus Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeit zusammen, die für das Spielen eines Instrumentes sowie das Singen, Dirigieren oder Komponieren wichtig sind.



Ziel: Das „kompetente“ Musizieren am Instrument oder Singen, alleine oder in einer Gruppe sowie das Dirigieren.



Kompetenzmodell für den Instrumental- und Gesangsunterricht - Schritt 1 (musikpraktische Kompetenz) (Fritzen, 2024)

Musikästhetische Kompetenz

„...ermöglicht es dem Menschen, ästhetische Einflüsse, die auf ihn einwirken, zu erkennen und durchschauen und seinerseits auf seine Umgebung ästhetisch gestaltend und handelnd einwirken zu können“ (Hechler & Spychiger, 2017, S. 38 und 42).

Ermöglicht reflektierte Werturteile zu Musik und ein „sich selbst ausdrücken können“.



Kompetenzmodell für den Instrumental- und Gesangsunterricht
- Schritt 2 (Verknüpfung von musikpraktischer und ästhetischer Kompetenz)
(Fritzen, 2024)

Interpretation:

„Lernende können ihre Interpretation unter ästhetischen Gesichtspunkten begründen und auch gegen die Meinung anderer (auch von Autoritäten wie Lehrkräften oder Freund:innen) verteidigen“ (Fritzen, 2024, S. 40).

Musiklehre:

„Lernende erkennen verschiedene musikalische Formen wie Rondo oder Sonatenhauptsatz und erleben die Unterschiedlichkeit von deren Spannungsverläufen als musikalisch bedeutsam“ (Fritzen, 2024, S. 40).

Einflussfaktoren auf den musikpraktischen und ästhetischen Kompetenzerwerb (Fritzen, 2024)



Sozial-kommunikative Kompetenz: Gibt z.B. Aufschluss darüber, wie gut, kreativ und selbstorganisiert Lernende mit anderen Lernenden kooperieren können (Erpenbeck & von Rosenstiel, 2007).



Personale Kompetenz: Gibt z.B. Ausschluss darüber, wie zuverlässig sich Lernende selbst einschätzen können und wie selbstständig, gewissenhaft und kreativ sie sind (Erpenbeck & von Rosenstiel, 2007).



Aktivitäts- und umsetzungsorientierte Kompetenz: Gibt z.B. Aufschluss darüber, wie selbstorganisiert Lernende handeln können (z.B. Üben strukturieren, Wettbewerb vorbereiten).



Musikbezogene inter-/transkulturelle Kompetenz: Bildet ab, wie hoch die Bereitschaft sowie die sozialen und kognitiven Fähigkeiten von Lernenden sind, sich musikalischen Praxen anzunähern, die sie als fremdartig empfinden. Daneben beinhaltet sie, wie respektvoll der Umgang selbst und wie verständig die Reflexion des eigenen Umgangs mit diesen Praxen ist.

(musikbezogene)
inter- und transkulturelle
Kompetenz

personale Kompetenz

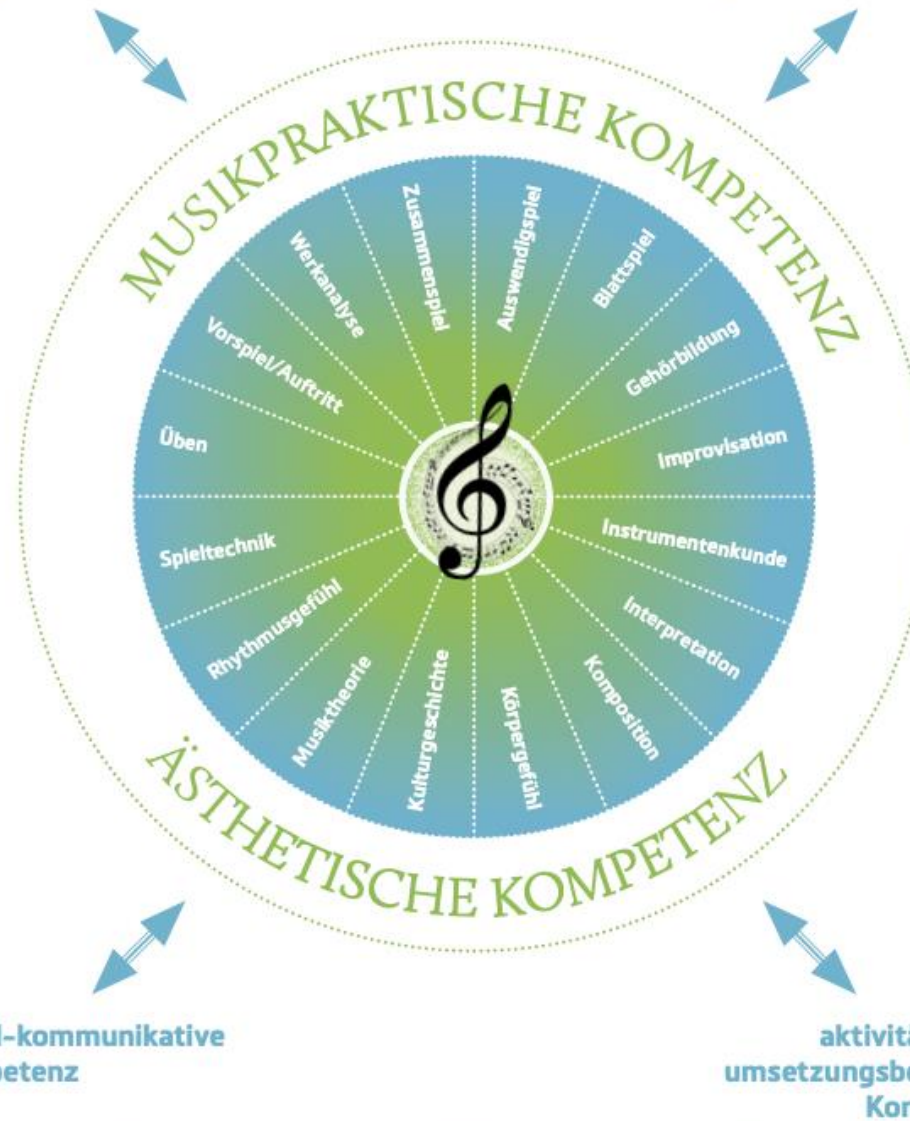


Abb. 5: Kompetenzmodell für den Instrumental- und Gesangsunterricht und Wechselwirkungen mit anderen Kompetenzen

Musikpraktische
und ästhetische
Kompetenzen...

kann jede:r erwerben (egal auf welchem Niveau und in welchem Alter).

werden über einen längeren Zeitraum aufgebaut.

zeigen sich immer erst in einer bestimmten Situation, in der die individuellen Voraussetzungen einer Person auf die (alltagsrelevanten) Anforderungen der Umwelt treffen.

Teilbereiche bedingen sich gegenseitig - die Arbeit an einem Teilbereich trägt damit immer auch zur generellen Kompetenzentwicklung bei.

3. Wie unterrichte ich kompetenzorientiert?

Ausgewählte Handlungshinweise für die Praxis



KOMPETENZORIENTIERT
KOMMUNIZIEREN UND FEEDBACK
GEBEN



KOMPETENZORIENTIERT ÜBEN - ZU
HAUSE UND IM UNTERRICHT



Kompetenzorientiert
Kommunizieren und
Feedback geben

<https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat>

Das Kommunikationsquadrat © Schulz von Thun Institut

kommunikative Kompetenz



Kommunizieren eigener Absichten und Wünsche



Verstehen der mitgeteilten Absichten eines/einer Gesprächspartner:in



zielgerichteter, angemessener, flexibler Austausch



eigenes Handeln mit Rückmeldungen abgleichen und ggf. anpassen

"Wissenslotto" (Klippert 2010)

Ziel: Verbindung von
Kommunikations-kompetenzen
+ Wiederholung von Wissen

Schüler:innen ziehen Kärtchen,
kurzes
nachdenken/nachschlagen,
Erklärung

Lehrkraft greift nur bei
gravierenden Fehlern ein



Welche Begriffe kennst du, um über die Dynamik (Lautstärke) zu sprechen?

Welche Bestandteile kannst du auf deiner Geige finden?

Beispielkärtchen für die Übung „Wissens-Lotto“, © Laura Haselier

Konstruktive Rückmeldungen im Instrumentalunterricht



Feedback vergleicht den aktuellen Lernstand mit einem früheren Status: "Seit der letzten Stunde bist du im letzten Teil sehr viel sicherer geworden."



Feed up vergleicht den aktuellen Stand mit einem zuvor definierten Ziel: "In Takt 5 hast du jetzt eine gute Lösung für den Lagenwechsel gefunden."



Feed forward beschreibt das Ziel und möchte Vorschläge antizipieren: "Wie möchtest du in der kommenden Woche weiterarbeiten?"

- Wie wurde die Aufgabe verstanden und erledigt?
- Was wurde getan, um die Aufgabe zu verstehen und erfolgreich zu erledigen?
- Was können die Lernenden tun, um das eigene Lernen zu lenken?
- Welche persönliche Bewertung des/der Lernenden ist sinnvoll und möglich?

	Aufgabe	Prozess	Selbstregulation
Feed up	✓	✓	
Feedback	✓		
Feed forward		✓	✓

Selbstreflexion bei jungen Schüler:innen fördern

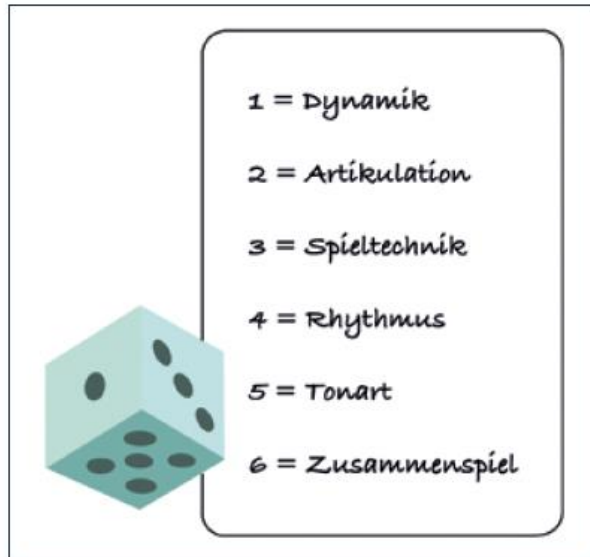


Abb. 6: Beispiel für einen „Feed forward-Würfel“, © Laura Haselier

Ziel: Reflexion des eigenen Spiels, Üben von Feed forward

Würfeln, um für einen Abschnitt des Stückes die nächsten Schritte zu finden.

Welche Dynamikvorzeichnungen durch den Komponisten kannst du entdecken?

Wie könntest du die die Dynamik im ersten Teil gestalten?

Wie würdest du den Charakter in Abschnitt B beschreiben? Welche Dynamik passt gut dazu?

Kompetenzorientiert
Üben – zu Hause
und im Unterricht



Überlegungen zu kompetenzorientiertem Üben



Motivation als Voraussetzung
für Kompetenzerwerb



Schaffung eines Zugangs zu
vielfältigen (digitalen)
Lernmaterialien

Motivation als
Voraussetzung für
Kompetenzerwerb



Wichtig für die Motivation:

U.a. konkrete erreichbare Ziele, Zwischenziele

Beispiele für übliche Ziele:

Prüfungen, Klassenvorspiele, Wettbewerbe

Beispiele für ausgefallenerere Ziele:

Komponieren eines eigenen Songs, Produktion eines Handy Klingeltons, YouTube-Videos oder Musikgeschichts-Podcasts mit eigens eingespielten Musikbeispielen (vgl. Thielemann, 2023, S. 9).

Hilfe bei der Zielplanung

SMART-
Methode
(Doran, 1981)

Ziel-
Schatzkarte

SMART-Methode (Doran, 1981)

S Spezifisch (das Ziel wird genau beschrieben)

M Messbar (der Fortschritt kann nachverfolgt werden, ist also qualitativ oder quantitativ erfassbar)

A Attraktiv (das Ziel sollte so ausgewählt werden, dass Schüler:innen Lust haben, es zu erreichen)

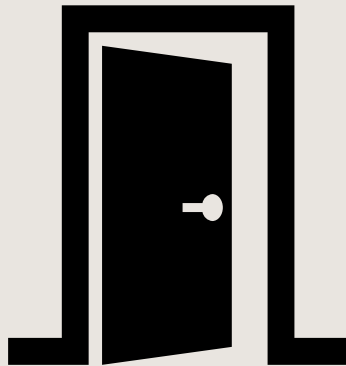
R Realistisch (die Erreichung des Ziels liegt im Bereich des Möglichen)

T Terminiert (das Ziel kann bis zu einem bestimmten (festgelegten) Zeitpunkt erreicht werden)

Beispiel einer Ziel-Schatzkarte



Schaffung eines Zugangs zu vielfältigen (digitalen) Lernmaterialien



Somit können Schüler:innen...

- Lerninhalte selbstständig in ihrem eigenen Tempo entdecken
- eigenen Neigungen folgen
- eigene Lernwege finden
- ausprobieren und Dinge verwerfen, die für sie persönlich nicht funktionieren

(vgl. Thielemann, 2023, S. 7f.)

Flipped Classroom-Ansatz

- **grundlegende Stufen des Lernens (Erinnern und Verstehen) werden eigenständig und im eigenen Tempo erreicht** (Nimmerfroh, 2016, S. 3), indem Schüler:innen sich selbstständig zu Hause, z.B. mithilfe von individuell gestalteten Aufgaben, Videos oder Audio-Aufnahmen in ein Thema einarbeiten.
- **Gemeinsam können höhere Lernziele (Analysieren und Kreieren von Inhalten) (Nimmerfroh, 2016, S. 3) erreicht werden,** was für Schüler:innen alleine zu Hause schwieriger ist.

Einspielung

Übertipps und Tricks vom Kompo...

Musiktheorie Quiz

Klickt auf folgenden Link, um am Dino-Dance Musiktheorie-Quiz teilzunehmen!

https://www.meinti.com/al84d9qj_q5f3

DINO-DANCE
FLORIAN KIRCHNER

© CODAMUSIC

Aufgabe zum Ausschuchen: Bitte wähle eine der Aufgaben und probi... Ihr seid gefragt!

- Nennen einen Handlungspunkt auf Suche der passenden Takte aus dieser Stimme aus, die sie und einen es auf, wenn du sie Klang spielen kannst!
- Erstelle eine improvisation nach ein Beispiel!
- Verlaufe einmal, das Stück komplett zu spielen!
- Spiele die selbst ein dein Spielzeuginstrument dich auf und höre deine Aufnahme an. Was gefällt dir besonders gut in der Aufnahme? Berühme das Punkte, die du beim nächsten Durchlauf direkt gestalten möchtest. Berühme zwei Aspekte, die du beim nächsten Durchlauf ändern möchtest.
- Wie würde der „Jahr-in-a-Flash“ (wie im vorherigen Semester besprochen) aussehen?

David's Bereich

Handaufgabe in der nächsten Stunde. Bitte das Sammelblatt in der Oberstimme und baue dir daraus eine neue Melodie.

Dennis Bereich

Bitte schreibe die Instrumente, die du am liebsten verwendest. Versuche einmal ein improvisiertes Instrument zu erfinden!

Ihr seid gefragt!

- Wie laut das Stück für dich für euch selbst?
- Wie es gut läuft, was läuft schon gut?
- Falls etwas nicht mehr so gut läuft, was ist das Problem?
- Was können wir ändern in unserer Gruppe, damit die Zusammenarbeit besser wird?

Bitte beschränke es genauso möglich!

Mias Bereich

Handaufgabe in der nächsten Stunde. Bitte das Sammelblatt in der Oberstimme und baue dir daraus eine neue Melodie.

Paulas Bereich

Bitte schreibe die Instrumente, die du am liebsten verwendest. Versuche einmal ein improvisiertes Instrument zu erfinden!

Ihr seid gefragt!

- Wie laut das Stück für dich für euch selbst?
- Wie es gut läuft, was läuft schon gut?
- Falls etwas nicht mehr so gut läuft, was ist das Problem?
- Was können wir ändern in unserer Gruppe, damit die Zusammenarbeit besser wird?

Bitte beschränke es genauso möglich!

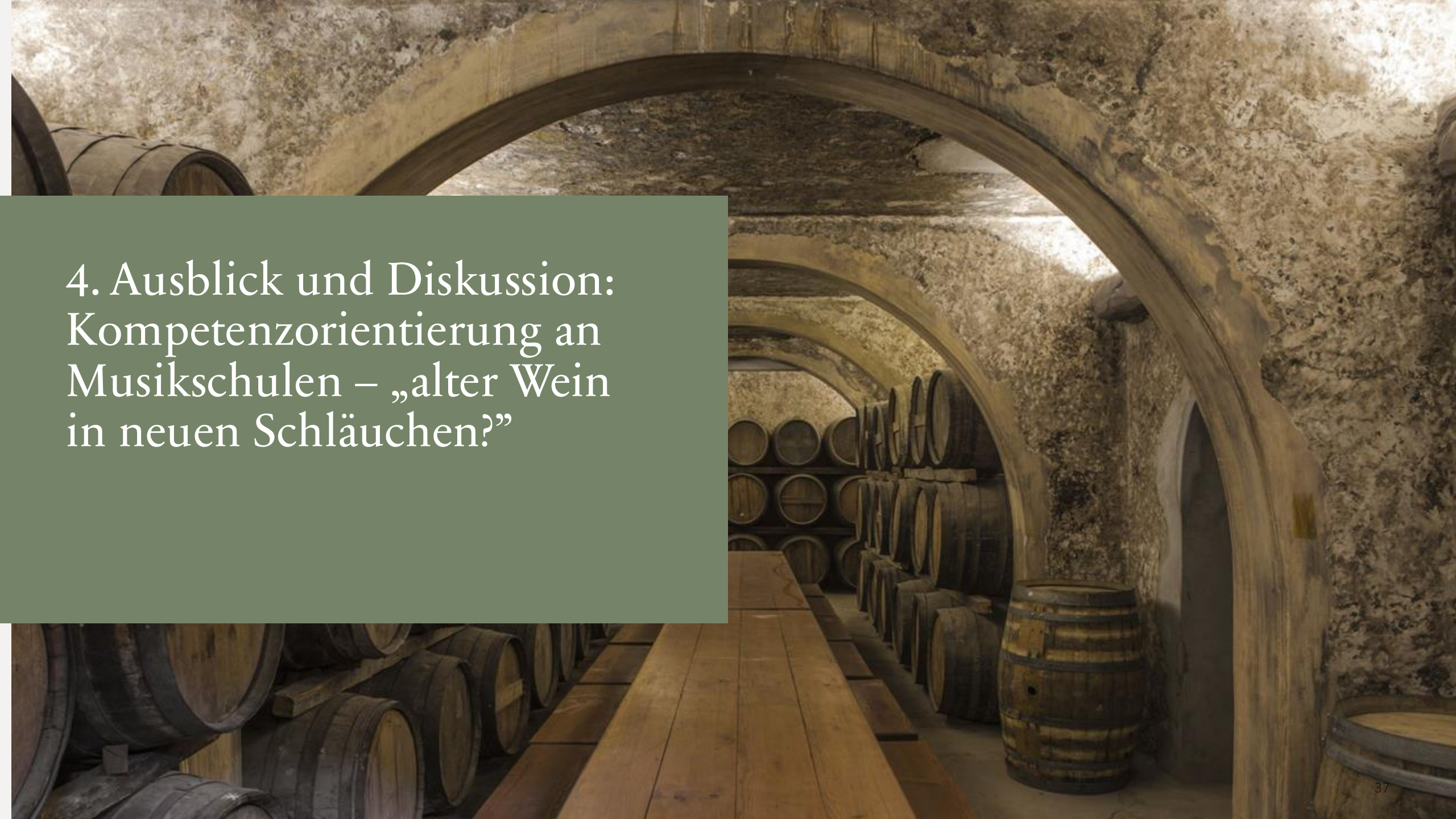
Wichtige Punkte für die nächste gemeinsame Probe

Probiert in der nächsten gemeinsamen Probe Folgendes aus:
Spielt Takt 1 - 4 so leise ihr könnt in einem Tempo, in dem jeder von euch die volle Kontrolle über das zu Spielende behält. Spielt die Takte insgesamt vier Mal. Der erste Durchgang dient dem Aufwärmen. Achtet beim zweiten, dritten und vierten Durchgang jeweils auf eine andere Stimme, sodass ihr am Ende allen Stimmen einmal gelauscht habt. Besprecht nach jedem Durchgang, was euch aufgefallen ist und wiederholt die Stelle falls erforderlich. Probt auf diese Weise nun insbesondere die Stellen im Stück, die im Zusammenspiel noch nicht so gut funktionieren.

Elternbereich

Bitte beschränke es genauso möglich!

Abb. 2: Beispiel eines Portfolios, welches mithilfe eines Kollaborationstools erstellt wurde (*Dino-Dance* aus: *Der Tom-Tom Tiger. 10 tierische Ensemblestücke für junge Schlagzeugbegeisterte* von Florian Kirchner, © CODAMUSIC, 2022)



4. Ausblick und Diskussion:
Kompetenzorientierung an
Musikschulen – „alter Wein
in neuen Schläuchen?“

Individuelle Betreuung von Schüler:innen



Individuelle Ausrichtung durch Einzel- oder Kleingruppenunterricht meist gewährleistet.



Individuelle Lernvoraussetzungen, Vorlieben und Abneigungen, Motivationslagen und Umsetzungstärken eines/einer jeden Lernenden immer wieder neu in den Blick nehmen

Vernetzung von Wissen/Fähigkeiten /Fertigkeiten



Theoretische Inhalte können von Lernenden schnell in die Praxis überführt werden.

Gefahr: Über reines Nachahmen, ohne kognitive Begleitung, im praktischen Tun versinken.



Kognitive Begleitung des musikalischen Tuns.

Gelegenheiten für das Üben und Überarbeiten schaffen



Üben wird als wichtiger Baustein für Lernprozesse gesehen.



Üben sowie Reflexionen des Übens in den Unterricht integrieren.

Souveräner Umgang mit neuen Situationen als Lernziel



Routine und Wiederholung sind für das Üben und das Festigen motorischer Abläufe unabdingbar.



Erwerb von Kompetenzen durch häufige Einbettung von Routine-Aufgaben in neue Kontexte.

Selbsteinschätzung
von
Stärken/Schwächen
/Potenzialen
lernen, um
Eigenständigkeit
im Umgang mit
Musik zu
erwerben.



Lehrende geben Rückmeldung zu
Stärken und Schwächen von
Lernenden.



Gute Balance finden zwischen
(notwendigem) Feedback
Lehrender und dem Fördern von
Eigeneinschätzungen Lernender.

Sichtbarmachung von Kompetenzen in Form von Performanz in lebensweltlichen Anwendungen



Musikpraktische und ästhetische Kompetenzen Lernender werden z.B. in Konzerten sichtbar.



Lernende erleben, dass die Kompetenzen, die sie sich angeeignet haben, auch für ihr Leben und ihren Alltag relevant sind und dass Musik und Musizieren persönlich bereichernd sein kann.

Weiterführende Literatur

Bacher, A. (2024). Kompetenzorientierung in der Musikpädagogik im Schulfach Musik. In A. Fritzen, H. Springer & J. Hirschler. *Kompetenzorientierung an Musikschulen. Theoretische Überlegungen und praktische Anregungen für den Unterricht. Musikschulen des Landes Kärnten* (S. 22 – 29).

Erpenbeck, J. & von Rosenstiel, Lutz (2007). Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis (2. Aufl.). Schäffer-Poeschel Verlag.

Fritzen, A. (2024). Kompetenzorientierung an Musikschulen. In A. Fritzen, H. Springer & J. Hirschler. *Kompetenzorientierung an Musikschulen. Theoretische Überlegungen und praktische Anregungen für den Unterricht. Musikschulen des Landes Kärnten* (S. 30 – 55).

Hechler, J. & Spychiger, M. (2017). Ästhetische Kompetenz. In M. Schwarzbauer & M. Oebelsberger (Hrsg.), *Ästhetische Kompetenz – nur ein Schlagwort? Dokumentation einer Tagung der SOMA an der Universität Mozarteum Salzburg* (S. 33–48). LIT.

Heymann, H.-W. (2024). Was sind Kompetenzen und was versteht man unter Kompetenzorientierung? In A. Fritzen, H. Springer & J. Hirschler. *Kompetenzorientierung an Musikschulen. Theoretische Überlegungen und praktische Anregungen für den Unterricht. Musikschulen des Landes Kärnten* (S. 12 – 21).

Höpfl, C. (2024). Kompetenzorientiert kommunizieren und Feedback geben. In A. Fritzen, H. Springer & J. Hirschler. *Kompetenzorientierung an Musikschulen. Theoretische Überlegungen und praktische Anregungen für den Unterricht. Musikschulen des Landes Kärnten* (S. 88 – 103).

Klippert, H. (2010). Kommunikations-Training: Übungsbausteine für den Unterricht (12. Aufl.). Beltz.

Merz, A. (2024). Kompetenzorientiertes Üben - zu Hause und im Unterricht. In A. Fritzen, H. Springer & J. Hirschler. *Kompetenzorientierung an Musikschulen. Theoretische Überlegungen und praktische Anregungen für den Unterricht. Musikschulen des Landes Kärnten* (S. 74 – 87).

Nimmerfroh, M.-C. (2016). Flipped Classroom. Der DIE-Wissensbaustein für die Praxis. www.die-bonn.de/ab/2016-flipped-classroom-01.pdf

Schulz von Thun Institut für Kommunikation. Das Kommunikationsquadrat. <https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat>

Thielemann, K. (2023). Das Üben von morgen. Netzwerkbasierendes Lernen, Flipped Classroom und projektorientierter Unterricht. *Üben & Musizieren*, 3, 6–9.

Werner, J., Ebel, C., Spannagel, C. & Bayer, S. (2018). Flipped Classroom – Zeit für deinen Unterricht. In J. Werner, C. Ebel, C. Spannagel & S. Bayer (Hrsg.), *Flipped Classroom – Zeit für deinen Unterricht. Praxisbeispiele, Erfahrungen und Handlungsempfehlungen* (S. 13–18). Verlag Bertelsmann Stiftung.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Wir freuen uns auf Ihre Fragen!